

Gemeinsame Gebetszeit Mittwoch, 29.07.2020

18.15 Uhr



Marta antwortete ihm: Ja, Herr, ich glaube
(Joh 11,27)



GEBET
HOME OFFICE

Suchen Sie sich einen Ort in der Wohnung, der für Sie gut ist, um zu beten. Vielleicht entzünden Sie eine Kerze. Falls Sie nicht so viel Zeit oder Muße zum Beten haben, um die komplette Gebetszeit mitzubeten, nehmen Sie doch einfach nur die blau markierten Texte. Auch dann sind wir im Gebet verbunden. Auch wenn wir nicht in der Kirche sind, ist Jesus jetzt bei uns da. Überall, wo er bei uns willkommen ist. Gerade jetzt in unserem gemeinsamen Gebet ist er mitten unter uns. Deshalb können wir mit einem Kreuzzeichen beginnen:

+ Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Ankommen: Der Text „Eine Kaffeepause mit Gott“, den uns jemand in die Kirche gelegt hat, passt heute gut als Einstieg in unsere Gebetszeit zu Ehren der Heiligen Marta

Eine Kaffeepause mit Gott

Eine Kaffeepause mit Gott, eine Tasse in der Hand und sich einen Moment zurückziehen. Mit Gott einen Plausch halten, so wie mit einer guten Freundin. Ihm von den kleinen Sorgen des Alltags erzählen, von dem, was mich in diesem Moment bewegt. Bei jedem Schluck spüren, dass er mitzuhört, dass er mich ernst nimmt, und ich atme auf und ich spüre, wie so Manches von mir abfällt, das mich vorher noch so beschäftigt hat. Danke, Gott, für diesen Moment der Auszeit, für die Tasse Kaffee, die ich gemeinsam mit dir genießen durfte. Danke, Gott, dass du immer da bist und ich meine Sorgen dir hinlegen darf. Danke, Gott, dass du mich liebst.

Tagesrückblick: Blicken Sie zurück auf den vergangenen Tag

Was war heute schön?

Was ist mir gelungen?

Wo habe ich Sorge und Ängste?

Was ist mir heute vielleicht misslungen?

Gebet: Guter Gott, in dieser Zeit der Verunsicherung, in der die ganze Welt aus den Fugen zu geraten scheint, beten wir hier gemeinsam mit vielen anderen zu dir. Wir bitten dich, schenke uns deine Gegenwart und lass uns in deiner Nähe die Kraft schöpfen, die wir im Moment so nötig brauchen. Amen.

Wenn Sie jetzt das Evangelium lesen, wird Gott Sie ganz persönlich ansprechen und Ihnen für Sie persönlich etwas sagen. Lassen Sie sich doch einmal darauf ein! Die anschließenden Gedanken zum Nachdenken können eine Hilfe sein, aber vielleicht sagt Gott Ihnen gerade etwas völlig anderes, das für Ihre persönliche Situation aktuell viel hilfreicher ist. Trauen Sie sich, dem nachzuspüren!

Evangelium

(Joh 11,19-27)

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes

In jener Zeit ¹⁹waren viele Juden zu Marta und Maria gekommen, um sie wegen ihres Bruders zu trösten. ²⁰Als Marta hörte, dass Jesus komme, ging sie ihm entgegen, Maria aber blieb im Haus. ²¹Marta sagte zu Jesus: Herr, wärest du hier gewesen, dann wäre mein Bruder nicht gestorben. ²²Aber auch jetzt weiß ich: Alles, worum du Gott bittest, wird Gott dir geben. ²³Jesus sagte zu ihr: Dein Bruder wird auferstehen.

²⁴Marta sagte zu ihm: Ich weiß, dass er auferstehen wird bei der Auferstehung am Letzten Tag. ²⁵Jesus erwiderte ihr: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt, ²⁶und jeder, der lebt und an mich glaubt, wird auf ewig nicht sterben. Glaubst du das?

²⁷Marta antwortete ihm: Ja, Herr, ich glaube, dass du der Messias bist, der Sohn Gottes, der in die Welt kommen soll.

Zum Nachdenken (heute von Marco Schäfer)

Wovor haben die Menschen am meisten Angst? Bei einer aktuellen Umfrage zählten Krankheit und Tod zu den am häufigsten genannten Begriffen. Gefolgt von Geldmangel,

Natur- und Klimakatastrophen und Einsamkeit. Diese Ängste gibt es nicht nur in unserer Gegenwart, sie verfolgen uns schon lange Phasen der Menschheitsgeschichte.

Die Geschwister Maria, Marta und Lazarus sind gute Freunde Jesu. Wenn Jesus in Betanien ist, besucht er sie gerne und ist bei ihnen zu Gast. Die drei sind begeistert von den Worten Jesu und seiner frohen Botschaft. Besonders bekannt ist eine Begebenheit aus dem Lukasevangelium (Lk 10, 38-42). Jesus ist bei Maria und Marta zu Gast und während Maria sich dem Herrn zu Füßen setzt und ihm zuhört, ist Marta eifrig dabei, für Jesus und seine Jünger da zu sein. Man muss sich das so vorstellen: Jesus und seine zwölf Freunde kehren im Hause der Geschwister ein und Marta hat alle Hände voll zu tun, sie mit Essen und Trinken zu versorgen und eine gute Gastgeberin zu sein.

Und irgendwann reißt der tüchtigen Marta der Geduldsfaden: *„Herr, kümmerst es dich nicht, dass meine Schwester die ganze Arbeit mir allein überlässt? Sag ihr doch, sie soll mir helfen!“* Und Jesus antwortet: *„Marta, Marta, du machst dir viele Sorgen und Mühen. Aber eines ist notwendig. Maria hat das Bessere gewählt, das soll ihr nicht genommen werden.“* Und das sagt ein Jesus, der es sehr wohl genießt, mit seinen Jüngern aufgenommen und versorgt zu werden. Das sagt der Wanderprediger, der gemeinsam mit seinen Jüngern durch die Lande zieht und auf Gastfreundschaft, auf Menschen, die ihn aufnehmen, angewiesen ist. Da könnte Marta sich doch einfach mit zu den Jüngern setzen und es Maria gleichtun – soll doch Jesus selbst zusehen, wer ihn und seine Freunde gepflegt und versorgt. Doch Marta lässt sich nicht beirren und kümmert sich um das leibliche Wohl von Jesus und seinen Jüngern. In einer anderen Übersetzung sagt Jesus: *„Aber nur wenig ist notwendig.“* Damit könnte er meinen: Meine Jünger und ich brauchen kein Festmahl, ein einfaches Essen tut es auch. Notwendig ist aber, dass möglichst viele Menschen das Wort Gottes hören. Und das Wort Gottes hat Marta neben ihrer Gastfreundschaft sehr aufmerksam gehört. Das sehen wir in unserem heutigen Text aus dem Johannesevangelium: Jesus kommt in Betanien an und Martas Bruder Lazarus ist schon seit vier Tagen tot. Die Trauergemeinde ist im Hause der Geschwister versammelt und Marta verlässt sie und geht Jesus entgegen. Die Marta, von der Jesus gesagt hat, sie mache sich so viele Sorgen, sie lässt sich nicht von ihrer Trauer lähmen, sie wird aktiv. *„Herr, wärst du hier gewesen, dann wäre mein Bruder nicht gestorben. Aber auch jetzt weiß ich: Alles, worum du Gott bittest, wird Gott dir geben.“* Da ist keine sorgenvolle oder ohnmächtige Marta – da ist ein tiefer Glaube und ein großes Vertrauen in Jesus. Marta hat Jesus sehr genau zugehört und sie vertraut ihm grenzenlos. Jesus weist Marta darauf hin, dass ihr Bruder auferstehen wird. Marta weiß, wovon Jesus redet: *„Ich weiß, dass er auferstehen wird bei der Auferstehung am Letzten Tag.“* Und Jesus antwortet mit einer Zusage, die nicht nur an Marta gerichtet ist, sondern an alle, die an Jesus glauben: *„Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt, und jeder, der lebt und an mich glaubt, wird auf ewig nicht sterben.“*

Wovor haben die Menschen am meisten Angst? Bei einer aktuellen Umfrage zählten Krankheit und Tod zu den am häufigsten genannten Begriffen. Und Jesus sagt zu Marta, sagt zu uns Christinnen und Christen, dass der Tod nicht das Ende ist, sondern der Beginn eines neuen und ewigen Lebens und dass der Tod seinen Schrecken für uns verloren hat. Wer an Jesus glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt, der darf auf das ewige Leben bei Gott vertrauen. Jesus schenkt uns Zuversicht und Hoffnung und nimmt uns die Angst. Und er fragt Marta und jeden von uns persönlich: *„Glaubst du das?“* Wie würdest Du Jesus antworten? Sind wir Christinnen und Christen durch diese Zusage Jesu nicht erlöst? Sollten wir diese Hoffnung in unserem Alltag nicht all den Pessimisten und Angstmachern entgegensetzen?

Martas Antwort ist eindeutig: *„Ja Herr, ich glaube, dass du der Messias bist, der Sohn*

Gottes, der in die Welt kommen soll.“

Marta, eine Frau, die mit beiden Beinen im Leben steht und die über einen tiefen Glauben verfügt. Eine Botin der frohen Botschaft – des Evangeliums. Marta, eine Frau, die trotz aller Aktivität gut zuhören kann und die fest auf Jesus vertraut. Marta – ein Vorbild für uns. Gerade auch in dieser Zeit, in der viele von Furcht und Angst gelähmt sind. Sie ermutigt uns, Gott zu vertrauen: „*Ja Herr, ich glaube!*“

Fürbitten: *Die meisten Bitten und Gebete, die wir hier mit in unser gemeinsames Gebet nehmen, wurden in die „Fürbitt-Bücher“ geschrieben, die in unseren Kirchen ausliegen, oder uns auf andere Weise zugetragen.*

- *Lieber Gott, ich bitte dich für meine Tante, die nach einem Schlaganfall im Rollstuhl sitzen muss. Gib ihr Kraft und schenke ihr deinen Segen, um mit dieser schwierigen Situation umgehen zu können. Halte deine schützende Hand über sie!*
- *Ein Platz des Staunens. Ein Platz der Stille, ein Platz, wo du, mein Gott, lebendig bist. Wir danken dir für diesen Moment.*
- *Wir bitten für alle, die krank sind. Schenke ihnen Kraft, Heilung und Menschen, die ihnen gut tun.*
- *Viele Menschen sind wie Marta und kümmern sich um das Wohlergehen Anderer. Lass sie nicht vergessen, was wirklich wichtig ist im Leben und Ruhe finden bei dir.*
- *Guter Vater, du hast Lazarus von den Toten auferweckt. Wir bitten heute für alle unsere Verstorbenen. Ganz besonders bitten wir für Birgit Lichtenfels und Hannelore Elfriede Jansohn, die in den vergangenen Tagen verstorben sind. Führe sie in deine ewige Herrlichkeit und schenke den Trauernden deinen Trost.*

Alle diese Bitten, auch unsere Eigenen und allen Dank können wir nun ins Vater unser münden lassen.

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit. In Ewigkeit. Amen.

Das Lied: „Herr, unser Herr, wie bist du zugegen“ (GL 414) kann am Ende unserer Gebetszeit stehen. <https://www.youtube.com/watch?v=ORoOjtFpHWg>

1. *Herr, unser Herr, wie bist du zugegen und wie unsagbar nah bei uns. Allzeit bist du um uns in Sorge, in deiner Liebe birgst du uns.*
2. *Du bist nicht fern, denn die zu dir beten, wissen, dass du uns nicht verlässt. Du bist so menschlich in unsrer Mitte, dass du wohl dieses Lied verstehst.*
3. *Du bist nicht sichtbar für unsre Augen, und niemand hat dich je gesehen. Wir aber ahnen dich und glauben, dass du uns trägst, dass wir bestehn.*
4. *Du bist in allem ganz tief verborgen, was lebt und sich entfalten kann. Doch in den Menschen willst du wohnen, mit ganzer Kraft uns zugetan.*
5. *Herr, unser Herr, wie bist du zugegen, wo nur auf Erden Menschen sind. Bleib gnädig so um uns in Sorge, bis wir in dir vollkommen sind.*

T: Huub Oosterhuis / Ü: Peter Pawlowsky und Nikolaus Greitemann, © Herder Verlag, Freiburg M: aus den Niederlanden

Segensbitte: *So segne und behüte uns alle und alle, die zu uns gehören der liebende Gott + der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen*

Achtung: Das nächste Home-Gebet erscheint am Freitag, 31.7.20
Das Tagesevangelium für morgen, **Donnerstag, 30.7.** ist: **Mt 13,47-52**
Sie finden es unter https://www.erzabtei-beuron.de/schott/schott_anz/